

Die Bodenmarken der Porzellanmanufaktur Carl Tielsch in Altwasser

BM 1 (1845 - 1846)

TPM

Unstrittig ist unter Experten, daß das die Eröffnungsmarke der Manufaktur war. Es gibt zwar bis heute keine schriftlichen Belege, die das unumstößlich erhärten könnten, aber die Wahrscheinlichkeit spricht für diese Annahme. Sie wurde wohl nur 1845 benutzt, möglicherweise aber auch bis in das Folgejahr hinein. Die Tatsache, daß eine Tasse mit dieser Marke zu einer Untertasse gehört mit der BM 3, unterstreicht diese Annahme. Denkbar natürlich auch, daß selbst BM 3 nur 1845 benutzt worden ist, was die Eröffnungsmarke auf das erste Jahr von Tielsch eingrenzen würde. Bekannt sind weltweit bisher nur sehr wenige Exponate mit diesem Signet. TPM steht, wie auch bei den entsprechenden Marken der Folgejahre, für Tielsch - Porzellan - Manufaktur. Da es kaum Vergleichsstücke gibt, kann die Beschreibung nur individuell am Exponat des Verfassers erfolgen. Die Tasse ist mit schwachen Farben bemalt, es fehlen Goldränder. TPM ist unterglasur in blau aufgetragen und hat eine raue Oberfläche. Sie ist beim Brand kaum verlaufen. Intern - Nr. oder Ritzzeichen fehlen.

BM 2 (1845 - 1846)

|
TPM

Sie entspricht der BM 1, hat aber einen senkrechten Strich über dem TPM. Die Marke ist unterglasur blau. Ein Exponat zur näheren Beschreibung liegt dem Autor nicht vor. Eingesetzt sicherlich nach der Eröffnungsmarke und parallel dazu bis längstens 31.12.1846.

BM 3 (1845 - 1846)


TPM

Diese BM wurde wohl parallel zu den BM 1 und 2 eingesetzt. Dafür spricht das unter BM 1 beschriebene Exponat des Autors, wo die Untertasse diese Marke trägt. Das Teil hat mehr die Form einer Schale, ist ebenfalls blaß bemalt und ohne Golddekor. TPM unterglasur blau, rau und sehr gut lesbar. Sie hat im Brand kaum Schaden genommen. Diese BM ist bisher nach Expertenmeinung weltweit nur fünfmal nachgewiesen.

BM 4 (1845 - 1846)


T.P.M.

Ungewöhnlich ist diese BM allemal und auch das Bild ist schlecht zu deuten. Gesichert ist der Einsatz in 1846, wahrscheinlich parallel zu den ersten drei Marken bis Ende des Jahres. Da die wenigen weltweit bekannten Exponate kaum Vergleichsmöglichkeiten zulassen, kann auch hier wieder nur individuell an den beiden Exponaten des Autors beschrieben werden. Die ohnehin recht vollflächige BM, ebenfalls unterglasur eingesetzt, hat denn auch beim Brand ein letztes an Deutlichkeit verloren. Anders als Eitel Tette, der von einem „wappenähnlichen Aussehen“ spricht, scheint es eher ein Wappenvogel zu sein, der diese BM zierte. Das TPM ist

" Porzellan aus Preussisch-Schlesien Carl Tielsch - Altwasser"

durch Punkte getrennt, erstaunlich, denn bei allen vorhergehenden und noch folgenden TPM - BM fehlen diese Punkte. Erstmals erscheinen neben dieser Marke Zusätze, im vorliegenden Fall eine gekreuzte Ritzmarke. Die BM selbst ist blau, unterglasur sowie rauh und im Brand verlaufen, aber gut zu erkennen (s. auch Seite 99 „Tielschs unbekannte Marken“).

BM 5 (1846)



Es ist die erste Adlermarke von Tielsch, wenn auch nicht gleich auf Anhieb als solche zu erkennen. Selten sind Exponate mit dieser BM, die ebenfalls in blau und unterglasur ausgeführt wurde. Wahrscheinlich nur bis zur Einführung der ersten Zeptermarke am 1. Januar 1847 benutzt. Auch bekannt: Punkte zwischen den Buchstaben.

BM 6 (1.1.-13.12.1847)



Der preußische Adler mit Strich als Zepter, nun auch deutlich als solcher auszumachen, ziert diese BM, die vom 1. Januar 1847 bis zum 13. Dezember des gleichen Jahres, wie im Textteil beschrieben, benutzt wurde. Eingesetzt blau unterglasur, ist sie oft erstaunlich gut durch den Brand gekommen. Es sind jetzt schon auffallend schöne und mit kräftigen Muffelfarben bemalte Exponate, die ein Jahrzehnt später Tielsch einen Spitzenplatz unter den preußischen Porzellanern sichern. Jedes einzelne zu einem Set gehörige Teil ist grundsätzlich gemarkt. Beifügungen wie Intern - Nummern, Ritzungen und Prägungen sind bisher nicht bekannt (s. auch Seite 99 „Tielschs unbekannte Marken“).

BM 7 a - b - c - d (14.12.1847 - 1848)



Diese vier BM sind die Nachfolgemarken der BM 6, verwendet ab dem 14. Dezember 1847. Sie sind alle blau und unterglasur eingesetzt worden. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sind diese Marken wohl höchstens bis zur Mitte des Jahres 1848 benutzt worden. Dieses Sammelsurium an teilweise undefinierbaren Marken wurde in kürzesten Abständen kreiert und folglich auch parallel benutzt, bis sich Tielsch auf eine neue BM besann (die Abb. zu dieser Marke wurden dem Buch von Eitel Tette entnommen).

BM 8 (1848 - 1862)



Diese unverfängliche und deshalb unangreifbare BM bescherte der PM Carl Tielsch endlich wieder Ruhe und

Auszug aus dem Fachbuch: Frank K. Tarrikk Riemann

" Porzellan aus Preussisch-Schlesien Carl Tielsch - Altwasser"

Kontinuität. Ab 1848 eingesetzt, ist sie unterglasur in blau auf vielen schönen Erzeugnissen aus Altwasser zu sehen. Sie begründete den weltweit guten Ruf der Manufaktur im Waldenburger Bergland. Erstmals finden sich jetzt auch regelmäßig Intern - Nr., Prägestempel und Ritzzeichen. Die Zahlen sind zumeist in rotbraun, grün oder gold aufgetragen, alle Teile sind grundsätzlich gemarkt. Erklärbar wird diese Kreation nur aufgrund der Erfahrungen, die Tielsch mit leicht verwechselbaren Marken und deren Folgen in der Vergangenheit gemacht hatte. Diesmal sollte es eine Taube sein, den Kopf nach unten gewendet und mit einem Lorbeerzweig im Schnabel. In der Tat: Diese BM war zu ihrer Zeit einmalig. Benutzt bis 1862.

BM 9 (1863 - 1864)



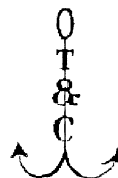
Einfach ins Markenprogramm einer jeden PM mit Geltung gehörte die sogenannte Pfennigmarke. Tielsch brachte sie für kurze Zeit zum Einsatz, wahrscheinlich nur für einige Monate ab 1863 bis möglicherweise 1864. Zu diesem Zeitpunkt lief die „Taubenmarke“ aus und die eigentliche Nachfolge - BM wurde nachweislich 1863 kreiert. Die kurze Laufzeit der Pfennigmarke wird auch durch die geringe Zahl von Erzeugnissen mit diesem Signet erhärtet. Sie wurde stets in blau und unterglasur aufgetragen. Die Qualität der BM ist durchgängig schlecht. Mitunter ist nur ein Teil der Marke erkennbar, die Aufschrift kaum zu identifizieren. Im Brand meistens verlaufen und aufgekocht.

BM 10 (1863 - 1890)



Die erste Marke mit den Initialen des Gründers: C.T. unter dem preußischen Adler mit Zepter und Insignien, ein deutlicher Hinweis auf den Standort in Preussisch - Schlesien. Blau unterglasur, Intern - Nr. und -zeichen stets handschriftlich, teilweise mit Prägestempeln und Ritzungen. Die einzige BM der Manufaktur Carl Tielsch, die auch allein im Prägedruck ausgeführt wurde. Die sehr kleine Prägung ist auf dem weißen Grund des Bodens oft sehr schlecht zu erkennen. Meistens im Brand verlaufen und an der Oberfläche zerklüftet. Dieses Signet begründete den weltweit guten Ruf der Manufaktur Tielsch. Keine andere BM war so lange im Einsatz wie die blaue Zeptermarke.

BM 11 (Eingetragen ins RWZR 1875)



Die Ankermarke: Keine andere BM der Manufaktur gibt so viele Rätsel auf wie diese. Zwar 1875 ins Reichswarenzeichen - Register (RWZR) eingetragen, aber in der Folgezeit wohl kaum (einige sagen: garnicht) eingesetzt. Blau unterglasur

Auszug aus dem Fachbuch: Frank K. Tarrikk Riemann

" Porzellan aus Preussisch-Schlesien Carl Tielsch - Altwasser"

BM 12 (1875 - 1900)



Angelehnt an die BM 10 kommt diese Marke 1875 nach ihrer Registrierung im RWZR erstmalig zum Einsatz. Es fehlen Zepter und Insignien. Auch sie blau, unterglasur, und in ähnlich schlechter Qualität wie die Vergleichsmarke. Sie wurde parallel zur BM 10 und wohl bis 1900 benutzt.

BM 13 (1885 - 1900)



Die erste BM in grün. Durch die Umstellung auf ein Chromgemisch bringt sie das Ende der zerlaufenen und aufgekochten Bodenmarken. Sie zeigt einmal mehr die Buchstaben C.T. unter einem Adler mit Zepter, inzwischen eine Tradition im Hause Tielsch. Der Zeitraum des Einsatzes ist strittig. Während E. Tette ca. 1885 bis 1900 nennt, ordnet sie Siess - Krzyszkowski von etwa 1870 bis etwa 1880 ein. Die Annahme von Tette ist wahrscheinlicher, das Einsatzjahr 1870 wohl deutlich zu früh. In diesem Falle hätte Tielsch kaum Veranlassung gehabt, die blaue C.T.- Marke ohne Zepter, im Brennvorgang stets leidend und folglich von schlechter Qualität, noch 1875 zu kreieren. Wahrscheinlicher ist, daß man auf der Suche nach einer besseren Lösung die grüne BM bis 1885 erfolgreich entwickelte. Unterglasur, oft mit Zusatzmarken. Großer Exportanteil. Intern - Nr. immer handschriftlich.

BM 14 (1890 - 1909)



Die zweite grüne BM ist von gleichem Aussehen wie die BM 13, jedoch ohne Zepter. Hier ist verfahren worden wie bei den blauen Vorgängermarken. Der Adler wurde abgerüstet, geblieben ist die Unterschrift: C.T. Sie findet sich unter vielen schönen Exponaten dieser Epoche. Stets unterglasur, oft mit Zusatzmarken. Intern - Nr. in verschiedenen Farben, aber fast immer handschriftlich (s. auch Seite 99 „Tielschs unbekannte Marken“).

BM 15 (1895 - 1900)



Ein veränderter Adler, unterschrieben C.T. und, ein Novum, Altwasser. Etwa ab 1895 eingesetzt, wurde sie parallel zu BM 14 benutzt. Exponate mit dieser Marke sind denn auch eher selten. Unterglasur, oft mit Zusatzmarken. Intern - Nr. nach meinen Beobachtungen immer handschriftlich und in verschiedenen Farben.

Auszug aus dem Fachbuch: Frank K. Tarrikk Riemann
" Porzellan aus Preussisch-Schlesien Carl Tielsch - Altwasser "

BM 16 (1890)



Es ist die einzige für sich allein stehende Exportmarke der Firma Tielsch. Sie wurde ab ca. 1890 und nur für kurze Zeit benutzt. Stets dunkelgrün und dreiseitig von links nach rechts umschrieben mit „Made..in... Germany.“ Unter dem Adler mit Zepter das Kürzel C.T. Intern - Nr. sind immer handschriftlich, Exponate mit dieser Marke eher selten.

BM 17 (1895 - 1900)



Diese dunkelgrüne BM wurde ab 1895 bis etwa 1900 benutzt. Unter dem Adler findet sich die Unterscheidung C.T. und Germany. Intern - Nr. wurden bislang immer handschriftlich beobachtet und in unterschiedlichen Farben.

BM 18 / 19 / 20 / 21 / 22 (1900 - kurzfristig)



Diese fünf BM sind alle nur für kurze Zeit ab 1900 benutzt worden und folglich nicht allzu häufig anzutreffen. Sie unterscheiden sich fast ausschließlich durch die Unterscheidung. Allein der Adler der BM 18 weicht erheblich von den anderen ab, ist mit Monopol oder Chantilly unter C.T. gekennzeichnet. Die Adler von BM 21 und 22 sind zepterbewehrt. Zusatz bei der BM 22: Germany. Intern - Nr. fast immer handschriftlich in unterschiedlichen Farben, die Marken in grün und unterglaser.

BM 23 / 24 / 25 (1909 - 1919 / 1931)



Auszug aus dem Fachbuch: Frank K. Tarrikk Riemann
" Porzellan aus Preussisch-Schlesien Carl Tielsch - Altwasser"

Diese drei BM, allesamt 1909 ins Reichswarenzeichen - Register eingetragen und stets in grün verwendet, sind die letzten Kreationen der PM Tielsch in eigener Verantwortung. Zum erstenmal werden nun fast ausschließlich nur noch gedruckte Intern - Nr., zumeist in rotbraun, verwendet. Es sind die Marken, die ab 1920 unter Hutschenreuther - Regie mit verkürzten Jahreszahlen unterschrieben werden. Stets C.T. unter dem unterschiedlich großen Adler ohne Zepter sowie „Silesia" oder „Germany" (s. auch Seite 99 „Tielschs unbekannte Marken“).

BM 26 (1920 - ca.1925)



Eine Nostalgie - BM, blau, C.T. unter dem Adler ohne Zepter. Benutzt für kurze Zeit ab 1920, sollte sie an die Erfolge der vergangenen Zeit anknüpfen. Die Marke ist immer heller als die vergleichbare Vorgängerin von 1875 und stets gut durch den Brand gekommen. Intern - Nr. immer gedruckt in verschiedenen Farben, zumeist in braunrot oder blau.

BM 27 (1931)



Diese BM ist die erste, die einen stilisierten Adler zeigt, der, stets in grün, mal allein mit „Tielsch- Altwasser", dann auch mit zusätzlich „Germany" und, seltener, mit einer einstelligen Zahl darunter, unterschrieben ist. Benutzt 1931.

BM 28 (ab 1931 - Produktionsende)



Diese BM sollte die Fabrik in Altwasser bis zum Zusammenbruch bei Kriegsende begleiten. Sie ist immer in grün aufgetragen und der Adler wird flankiert von „C." links und „T." rechts. Die Untersreibung: „Tielsch - Altwasser", häufig darunter: „Germany" und die verkürzte Jahreszahl. Beobachtet auch: Unter dem Schriftzug „Tielsch - Altwasser" lediglich die verkürzte Jahreszahl.

BM 29 (ab 1931 - Produktionsende)



Diese BM ist identisch mit der Nr. 28, allerdings ist sie immer nur mit „Tielsch - Altwasser" und einer voll ausgeschriebenen Jahreszahl unterzeichnet. Benutzt ab 1931 stets in grün, ist sie zusammen mit BM 28 die letz-